



Jürgen Jurzitza vor 36,5 Metern Kunststoffpiste – sechsspurig. Derzeit wird an einer MDF-Holzbahn und weiteren 28 Metern gearbeitet.

Foto: Hayrettin Özcan

# Das ist mehr als Spaß

Mit Existenzgründung hat Jürgen Jurzitza sich in mehrfacher Hinsicht große Freude bereitet. Ein gelungenes Beispiel

Gustav Wentz

Das Ladenlokal – nicht sehr breit, aber länglich und hintenrum auch noch hübsch verwinkelt – scheint nicht für flotte Flitzer gemacht. In der Tat erledigte man hier früher Einkäufe, bei „Nah & Gut“, wie der Edeka-Laden hieß. Jetzt heißt er „Rennspaß Oberhausen“, vermittelt Formel 1-Feeling und ist ein Beispiel für Existenzgründung und manches mehr.

Für Jürgen Jurzitza, der bis vor zwei Jahren noch als Medienberater tätig war, ist

der „Rennspaß“ noch mehr: Er ist seine Existenz, er ist auch sein in Erfüllung gegangener Traum. Als der damals 48-Jährige im alten Beruf aufhörte, legte er sich mit einer Abfindung und der Aussicht auf ein paar wolkenfreie Monate nicht etwa auf die faule Haut, sondern begann zu büffeln: Existenzgründungsseminare bei der Wirtschaftsförderung, bei der IHK, bei der Agentur für Arbeit; Ausloten von Chancen und Erkunden von Möglichkeiten, Entwickeln von Ideen und deren Überprüfung auf Machbarkeit. „Das hat geschlaucht“, lacht er heute glücklich.

## SLOT-CARBÖRSE

### Ohne Spanier

Auf Gäste aus Spanien muss die Slotcarbörse am Samstag im Revierpark Vonderort diesmal verzichten. Der Reise-Stress war den Slotcarfans aus Europas Südwesten denn doch zu groß. Aussteller und Besucher werden aber wieder erwartet aus den Benelux-Ländern, Frankreich, Schweiz und Polen. An 170 Tischen präsentieren etwas mehr als 100 Aussteller alles, was das Herz des Slotcarsammlers begehrt – zum sechsten Male im Revierpark, früher war das „Slotcar-Mekka“ in Dortmund.

### Eishockeyschiedsrichter

Einen glücklichen Eindruck macht der Buschhausener, der an der Höfmannstraße in Dümpten ein „local hero“ eigener Art ist. Er ist nämlich eine Art Menschenfischer: Kinder und Jugendliche zieht sein Geschäft an, Frauen kommen gern hierher, und im nächsten Jahr will er sich zusätzlich um Behinderte sowie um Schulkinder kümmern: „Spielen in allen Varianten ist ein unerschöpfliches Erziehungsmittel“, hat er auch gelernt, und der ehemalige Eishockeyschiedsrichter weiß, wie wichtig die Einhaltung



Höfmannstraße 65: Dieser Hauch von Formel 1 lässt manchen Magen kribbeln.

von Regeln ist. Darauf muss man an den langen Rennbahnen vom Typ „Carrera“ achten, denn Übermut und vor allem Undiszipliniertheit können da viel zerstören.

Was es mit den Frauen auf sich hat? Die „Ladies Night“ ist ein nachgefragtes Angebot und bedeutet: X Frauen (sagen wir: zehn) mieten sich abends für ein paar Stunden ein, neh-

men dort Platz, wo einst die Wursttheke stand und lassen Rennautos Runden drehen – mittels einer Art Pistole. Und dabei essen und trinken sie, was sie mitgebracht haben. Also: von „Boxenluder“ keine Spur, die gibt's nur aus Plastik und im Karton zu kaufen.

Nun kann man nicht nur von Kindergeburtstagen und Ladies Nights leben, weswe-

gen Jurzitza jede Menge „Carrera“-Versandhandel betreibt (und am Samstag auch bei der „Slotcarbörse“ im Revierpark ist). Die Steuerstände für seine Bahnen baut er gerade rollstuhlgerecht um, und außerdem denkt er daran, mit benachbarten Schulen zu kooperieren: „Physik mit der Carrera-Bahn“, meint er. Warum nicht?